

Bei Beziehungen ist KI noch keine Hilfe

Am häufigsten wird die Künstliche Intelligenz für die Recherche von Allgemeinwissen verwendet. Am ungläubigsten halten die Befragten die KI, wenn es um Lebensberatung und Beziehungstipps geht.

Max Stepan

Künstliche Intelligenz verändert aktuell das Internet nachhaltig: Immer mehr Inhalte im weltweiten Netz werden KI-generiert. Texte, Bilder und Videos sind täuschend echt, und es wird immer schwieriger, sie von der Realität zu unterscheiden. So manch einer spricht gar davon, dass wir das Internet bereits an die Künstliche Intelligenz verloren hätten.

Dabei gibt es einige Bereiche, in denen die Künstliche Intelligenz durchaus nützlich sein kann, sei es etwa, um Text in andere Sprachen zu übersetzen oder lange Texte zusammenzufassen. So sehen es zumindest die Österreicherinnen und Österreicher, wenn sie zum Thema KI gefragt werden. DER STANDARD ließ das Linzer Market-Institut erheben, wie oft und für welche Zwecke die österreichische Bevölkerung die Künstliche Intelligenz in ihrem Alltag verwendet. Wie sich herausstellt, ist die KI längst in nahezu allen Bevölkerungsschichten angekommen und nicht, wie man vielleicht annimmt, nur ein Tool der jüngeren Bevölkerung. Mehr als die Hälfte der 800 repräsentativ Befragten nutzt nämlich die KI mindestens einmal pro Woche – jeder Vierte nutzt sie sogar mindestens einmal am Tag.

„Am meisten genutzt wird die KI natürlich von der jüngeren, technikaffineren Generation. Aber auch unter den Personen über 50 gibt es nur ein Viertel, das angibt, KI nie zu nutzen“, erklärt Market-Politikforscher David Pfarrhofer im Gespräch mit dem STANDARD.

Junge hantieren mit der KI

Fast die Hälfte (45 Prozent) der 16- bis 29-Jährigen gaben an, eine KI zu mindestens einmal pro Tag zu verwenden. Unter der jüngeren Generation gibt es praktisch fast niemanden, der nicht irgendwann mit der KI hantiert: Nur vier Prozent der Jüngeren verwenden Künstliche Intelligenz nie. Sogar ein Drittel der Älteren verwendet Künstliche Intelligenz mindestens mehrmals pro Woche. Menschen mit Matura tendieren eher dazu, die KI zu nutzen, als Personen ohne höherer Bildung.

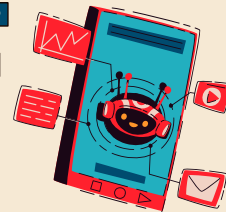
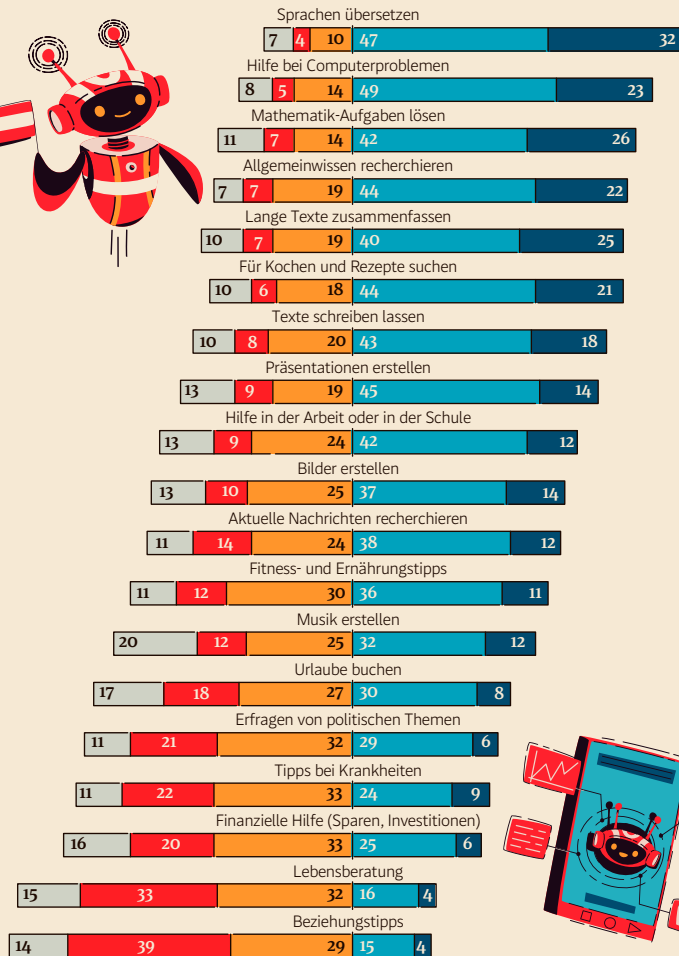
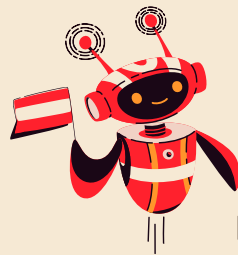
Dass KI-Chatbots, wie etwa ChatGPT, Google als Platzhirsch der Suchmaschinen echte Konkurrenz bieten, zeigen auch die Daten von Market: Am meisten genutzt wird die KI von der österreichischen Bevölkerung nämlich für die Abfrage von Allgemeinwissen – etwas mehr als die Hälfte gab an, häufig beziehungsweise manchmal Wissen mit KI zu recherchieren. Ähnlich viele Menschen verwenden KI, um Text in andere Sprachen zu übersetzen. „Viele Menschen verwenden KI hauptsächlich, um schnell Informationen zu finden. Bei komplexeren Aufgaben, etwa der Erstellung von Bildern oder Musik, hängt es auch davon ab, ob ich das auch ohne KI tun würde oder ob mir die KI das überhaupt erst möglich macht“, sagt Pfarrhofer.

Häufig verwendet wird die KI auch für das Verfassen von Texten, für Hilfe bei Computerproblemen und in der Arbeit, bei der Zusammenfassung von Texten und bei der Suche nach Kochrezepten.

KI ist als Dolmetscher glaubwürdig, als Lebensberater eher nicht

Frage: In welchen Bereichen halten Sie die Künstliche Intelligenz für sehr glaubwürdig [1], eher glaubwürdig [2], eher ungläubig [3], sehr ungläubig [4].

weiß nicht | k. A. ○ | sehr ungläubig ● | ungläubig ○ | eher glaubwürdig ● | sehr glaubwürdig ●



Quelle: Market im Auftrag von DER STANDARD | repräsentativ für die wahlberechtigte österreichische Bevölkerung | n = 800 | Online-Befragung, ergänzt mit CAPI-Samplepoints | Erhebungszeitraum: 20. bis 24. März 2026 | Prozentzahlen (kaufm. gerundet) | DERSTANDARD

halten die Österreicherinnen und Österreicher die KI als Dolmetscher: 79 Prozent vertrauen ihr, wenn es darum geht, Texte zu übersetzen. Auch bei der Lösung von Mathematik-Problemen, bei der Zusammenfassung von langen Texten und bei der Hilfe bei Computerproblemen erzielt die KI hohe Vertrauenswerte innerhalb der Bevölkerung.

Skepsis nicht ausgeprägt
Generell ist die Skepsis in puncto KI in vielen Bereichen nicht sehr ausgeprägt und das Vertrauen in einigen Kategorien hoch: So halten die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher die KI auch bei der Recherche von Nachrichten, bei der Erstellung von Bildern, Präsentationen, Texten und Musik, und bei Hilfe für die Arbeit und Schule für glaubwürdig. Skeptischer werden die Befragten,

sobald es sich wieder mehr um die eigene Leben dreht. Fitness- und Ernährungstipps holt sich zwar noch fast die Hälfte der Bevölkerung von der KI – Tipps bei Krankheiten oder Ratschläge für Investitionen und für die eigenen Finanzen halten dann nur noch knapp ein Drittel für glaubwürdig. Mit Abstand auf dem letzten Platz sind die Kategorien Lebensberatung und Beziehungstipps.

Unterschiede in den Wählergruppen gibt es kaum: Selbst beim Erfragen von politischen Themen und der Recherche von Nachrichten gibt es keine Partei, die mit ihrer Wählerschaft besonders heraussticht und die der KI mehr beziehungsweise weniger vertraut. Oftmals sind es tendenziell die Jüngeren, die der Künstlichen Intelligenz mehr vertrauen beispielsweise wenn es um finanzielle Hilfe oder Lebensberatung geht.

so bald es sich wieder mehr um die eigene Leben dreht. Fitness- und Ernährungstipps holt sich zwar noch fast die Hälfte der Bevölkerung von der KI – Tipps bei Krankheiten oder Ratschläge für Investitionen und für die eigenen Finanzen halten dann nur noch knapp ein Drittel für glaubwürdig. Mit Abstand auf dem letzten Platz sind die Kategorien Lebensberatung und Beziehungstipps.

Unterschiede in den Wählergruppen gibt es kaum: Selbst beim Erfragen von politischen Themen und der Recherche von Nachrichten gibt es keine Partei, die mit ihrer Wählerschaft besonders heraussticht und die der KI mehr beziehungsweise weniger vertraut. Oftmals sind es tendenziell die Jüngeren, die der Künstlichen Intelligenz mehr vertrauen beispielsweise wenn es um finanzielle Hilfe oder Lebensberatung geht.

Bei Beziehungen ist KI noch keine Hilfe



A) Vor dem Lesen

- a) Betrachten Sie die Überschrift „Bei Beziehungen ist KI noch keine Hilfe“. Stellen Sie Vermutungen an, in welchen Lebensbereichen die Österreicherinnen und Österreicher künstliche Intelligenz bereits akzeptieren und wo die größten Vorbehalte liegen könnten.
- b) Erörtern Sie Ihr eigenes Nutzungsverhalten von KI-Tools wie ChatGPT oder Bildgeneratoren. Für welche Aufgaben im (Schul-)Alltag empfinden Sie die Technik als Bereicherung, und wo ziehen Sie eine klare Grenze? Begründen Sie Ihre Ansicht.



B) Textbearbeitung

- a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- b) Arbeiten Sie heraus, wie sich die KI-Nutzung zwischen den verschiedenen Altersgruppen unterscheidet. Gehen Sie dabei auch auf den Faktor Bildung ein.
- c) Nennen Sie die drei Anwendungsbereiche, in denen die österreichische Bevölkerung der KI laut der Umfrage am meisten vertraut, und jene drei Bereiche, die am wenigsten Glaubwürdigkeit genießen.
- d) Erläutern Sie, welche gesellschaftlichen Veränderungen durch die zunehmende Nutzung von KI im Alltag aus dem Artikel ableitbar sind.
- e) Beurteilen Sie die Aussagekraft der präsentierten Umfrageergebnisse im Hinblick auf die gesellschaftliche Einstellung zu Künstlicher Intelligenz in Österreich. Beziehen Sie Stichprobe, Darstellung und mögliche Grenzen ein.



C) Textproduktion

Situation: Im Rahmen eines Projekts zum Thema „Digitale Medien im Alltag“ schreiben Sie für die Schulzeitung eine Zusammenfassung des Artikels „Bei Beziehungen ist KI noch keine Hilfe“. Verfassen Sie eine **Zusammenfassung** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie das Thema des Artikels wieder.
- Beschreiben Sie die Nutzung von Künstlicher Intelligenz in Österreich laut Umfrage.
- Nennen Sie Bereiche mit hohem Vertrauen sowie Bereiche mit stärkerer Skepsis gegenüber KI.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.